

Thursday, May 31. 2007

Evangelische Andreasgemeinde - "Expressives" in Niederh6chst

[Bild von hier]

Dr. Klaus Douglass ist der Pfarrer der Andreasgemeinde in Niederh6chst, und als dieser sehr bekannt in der Landeskirche und dar6ber hinaus.

Das liegt daran, dass seine Gemeinde, die er seit 1989 betreut, von wenigen Gottesdienstbesuchern auf sehr viele (bis zu 1000) angewachsen ist, was f6r eine deutsche Landeskirche au6ergew6hnlich ist.

Dabei hat Douglass auf strukturelle Verinderungen (mehrere unterschiedliche Gottesdienst- formen, u. a. der bekannte Go Special, der in der Regel im Kinopolis stattfindet) und auf die Etablierung eines geistlichen und gemeinschaftlichen Lebens gesetzt (Hauskreise). Ich schitze mal, Gott mochte diese Idee, und hat mit dieser in klassischer Willow Creek-Manier (seeker sensitive) auftretenden Andreasgemeinde einen Wegweiser f6r eine moderne, vor allem geistlich relevante landeskirchliche Gemeinde gesetzt. Manche Teile der Landeskirche reagierten zu Anfangs prompt (nat6rlich) mit Sektenvorf6rfen, manche Evangelikale spater (nat6rlich) mit der Kritik an Douglass' Unterst6tzung f6r homosexuelle Christen und an der Tatsache, dass er sich 2003 von seiner Frau scheiden lie6.

Doch aus Krisen und Widerstinden ist die Gemeinde gestarkt hervorgegangen, und geht aktiv ihren Weg weiter. Eine - bereits zwei Monate alte - ZDF-Doku erzahlt die Geschichte der Gemeinde, und macht den Erfolg nat6rlich sehr stark an der Person Klaus Douglass und seinen neu eingef6hrten Methoden fest. "Vom Hirten zum Rancher"(!) hei6t die 15minutige Reportage, die hier in der ZDF-Mediathek abrufbar ist, flankiert von diesem kurzen Artikel, in dem der Gottesdienst "Performance der expressiven Art"(?) bezeichnet wird.

F6r Gott ist in der Doku leider recht wenig Platz, aber ich bin mir sicher, dass das ZDF alles daf6r getan hat, um entsprechende Kommentare herauszuschneiden, damit das Ganze nicht zu "fundamentalistisch" r6berkommt. Und so bitter das klingt, sie haben damit vermutlich sogar recht.

Posted by francis in Evangelikalismus at 10:40

Monday, May 28. 2007

Zwei Zitate

Spiegel Online über das Leiden der jungen Männer. Eine eindrucksvolle Analyse einer Untersuchung des Familienministeriums, verständlich und von mir vollkommen nachvollziehbar. Im Mittelpunkt steht die Angst vor dem Scheitern in vielfältiger Art und Weise:

Die jungen Männer mit Abitur präsentieren sich in einer ganz anderen Verfassung. Sie repräsentieren die Kehrseite der Chancen- und Optionsmedaille: Die grassierende Angst davor, sich falsch zu entscheiden, die Furcht vor dem Versagen, dem Scheitern. Auch sie sind in den neunziger Jahren groß geworden, in der neureichen Stimmung des Anything Goes.

[...]

Die Vermehrung individueller Optionen bedeutet stets auch die Multiplikation von individuell zu ertragenden Fehlentscheidungen; großartige Chancen werden mit verheerend verpassten Gelegenheiten korrelieren; die Rollen werden multipler und immer schwieriger auszubalancieren - und all diesen Prozessen fehlt die regulative Idee, eine handlungsorientierende, auch Sicherheit vermittelnde Vorstellung vom "richtigen und anständigen Leben". Die "regulative Idee" fehlt, die Vorstellung vom "richtigen und anständigen Leben"? Es wäre Aufgabe der Kirche, eine solche "Idee" zu vermitteln. Doch sie tut das kaum noch. Das hat sogar Bischof Wolfgang Huber (EKD-Ratsvorsitzender) in seiner Pfingstpredigt eingesehen:

"Wir haben die öffentliche Unentbehrlichkeit unserer Kirche lieber mit anderen Themen unter Beweis gestellt als mit dem Bekenntnis zu Christus und dem unerschämten Zutrauen zum Heiligen Geist." Eine Anmerkung noch: Das soll jetzt nicht den Eindruck erwecken, dass gläubige Männer die bei Spiegel Online beschriebenen Ängste deshalb nicht haben. Haben sie nämlich auch, nur eben mit einer "regulativen Idee". Ich kann das behaupten, denn ich bin ein Mann. Mit Ängsten.

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 17:05

"Gott ist an allem Schuld"

Die Ausgabe des Spiegels in dieser Woche scheint eine interessante Lektüre zu sein. Zumindest vermute ich das, reingeschaut habe ich noch nicht. Aber da sowohl der als auch die bei dem plakativen Thema "Gott ist an allem Schuld - Der Kreuzzug der neuen Atheisten" (der Untertitel ist ein bisschen arg bescheuert) eine Rolle spielen, dürfte es zumindest einen Blick wert sein.

Ergänzung: Hier noch ein Beitrag von idea dazu.

Posted by francis in Glaubenskultur, Weltanschauungen at 16:22

Saturday, May 26. 2007

Pfingsten in China

Einige krasse Videos aus dem Umfeld der charismatisch-pfingstlichen chinesischen Hauskirchenbewegung:

[Direkt-Link]

[Direkt-Link]

[Direkt-Link]

Posted by francis at 13:07

Wednesday, May 23, 2007

Kram, oder die kleine christliche Web-Rundschau (19)

:: Der ERF bietet jetzt Internet-TV an. Das Angebot ist zwar noch etwas mau und eh kaum relevant für die jüngere Zielgruppe, und die Steuerung ist etwas hakelig, aber der gute Wille zählt. [via]

:: Eine Bildersammlung wirklich wunderschöner und außergewöhnlicher Kirchen gibt es hier zu sehen. Und als Bonus noch die hier und die hier. [via]:: Best of Kirchenaustrittsgründe (I): Die 58-jährige Katholikin [Marianne] war im selben Jahr wie ihr Mann ausgetreten, weil sie sich über die Rolle der katholischen Kirche bei den mittelalterlichen Hexenverbrennungen geärgert hatte. Auch sie ist 2005 zurückgekehrt. Der Papst hatte sich öffentlich für die Fehler der katholischen Kirche in den vergangenen Jahrhunderten entschuldigt. [Quelle]

:: Glückwunsch, Orthodoxie. Ich bin mal gespannt, wie lange es noch dauert, bis evangelische und katholische Kirche so eine Vereinbarung unterzeichnen. - Kleiner Scherz am Rande.

:: Merkt ihr's?! Ich will in "den Schoß der Papstkirche" zurück. Die Gehirnwäsche funktioniert. Das Buch zeigt seine Wirkung.

:: Jerry Falwell ist letzte Woche gestorben.

Posted by francis in Notizen, Notizen at 10:30

Monday, May 21. 2007

Darfs etwas mehr Mischmaschpampe sein?!?

Die letzte Ausgabe (April 07) des völlig überflüssigen Magazins VIEW titelte "Das Comeback der Christen - Warum die Botschaft Jesu immer mehr Menschen fasziniert. Bewegende Bilder der mächtigsten Religion der Welt". Die Bilder selbst waren eher unspektakulär, nichts wirklich Neues, zwar aus aller Welt, aber wirklich nicht so spannend, dass man dafür 3 Euro hätte ausgeben müssen.

Äußerst interessant hingegen war eine kleine Sammlung von Zitaten Prominenter zum Thema christlicher Glaube. Von zweien - Xavier Naidoo und Jörg Pilawa - sind halbwegs brauchbare Aussagen abgedruckt worden (sie stammen aus zwei Büchern über Promis und Glaube), die anderen drei Äußerungen kann man allerdings völlig in die Tonne treten. Oder auch als guten Querschnitt für die inzwischen kolossale Verwirrtheit der deutschen Bevölkerung in Bezug auf den christlichen Glauben ansehen.

Die Kernpunkte der Zitate habe ich mal schwarz markiert. Zunächst kommt Hape Kerkeling (der Mann mit dem Humor von vorgestern) zu Wort: "Ich bin mit den Ritualen der katholischen Kirche aufgewachsen, so etwas kann man nicht so einfach über Bord werfen. Da gibt es für mich viele Abstriche und Fragezeichen, aber nichtsdestotrotz, das ist die Tradition, in der ich groß geworden bin, und so was schüttelt man nicht so einfach ab. Ich könnte auch sagen, ich bin christlich. Das ist mein Rüstmaterial, das mir in meiner Jugend mitgegeben wurde. Und das möchte ich ungern abwerfen." (aus: Gaby von Thun: "Auf der Suche nach Gott")

Rituale und Traditionen sind ja prinzipiell nichts, aber für Menschen, die keine Beziehung zu Gott haben, immer wieder eine gern genommene Ausrede, sich als "christlich" zu bezeichnen. Die Bewahrung christlicher "Werte", "Rituale" und "Traditionen", deren geistliche Dimension oft nicht mal im Ansatz verstanden wird, ist daher in Deutschland inzwischen einer der Hauptgründe dafür, dass Menschen dem Glauben fern bleiben oder fern werden.

Christliche Traditionen und Rituale sind wichtig, aber ohne den lebendigen Glauben an Christus nahezu wertlos. "Ich könnte auch sagen, ich bin christlich" ist in etwa ein so überzeugendes Bekenntnis wie "Ich glaube schon irgendwie an einen Gott."

Als nächstes kommt Nina Hagen dran, die ja immer wieder gerne mal über Glaube und Religion spricht. Deshalb wusste ich auch schon vorher, dass mir beim Lesen schlecht werden würde:

"Ich bin nicht praktizierende Katholikin, sondern eine bekennende Christin, die mit allen Religionen und allen Kulturen dicke, fette Freundschaft schließen will. Mein Gott ist in mir. Und außer mir. Mein Gott ist in jedem Menschen, in jedem Tier, in jedem Element der Natur, in jedem Baum, jeder Pflanze, jeder Wolke, in jedem Stern und in der Luft, im Feuer. Und er ist auch Geist. Ist Glückseligkeit. Er ist außerdem Selbstreinigung in dem Sinne, dass die Stimme des Gewissens oder die innere Stimme einem immer wieder die Möglichkeit gibt, sich selbst beobachten und berichtigen zu können." (aus: Gaby von Thun: "Auf der Suche nach Gott")

Hier hätte ich am liebsten das gesamte Zitat markiert, aber ich hab mich dann doch auf den mittleren Abschnitt konzentriert.

Da kommt mir immer schon die Kotze hoch ('tschuldigung!), wenn ich sowas nur lese. Aber okay, jedem das Seine, nicht wahr?

Ich warte einfach darauf, dass meine Sterne gut stehen, leg ein paar Tarot-Karten, hol mir was zu kiffen, dazu ein bisschen Tantra bis die Chakren glühen, und dann channel ich dir auch meinen Druckergott. Nebenbei schließ ich noch dicke, fette Freundschaft mit all den anderen Supi-Göttern, und bin so froh darüber, dass ich kein praktizierender Katholik bin.

Die zunehmende Verbreitung von Mischmaschpampe-Glaubensvorstellungen ist eine Seuche, die nicht nur die Gesellschaft durchdrungen, sondern sich zunehmend auch in kirchennahen Kreisen verbreitet hat.

Viele Menschen glauben jetzt - wenn überhaupt noch - an einen diffusen, selbstgebastelten "Gott". Beliebte Persönlichkeiten wie Nina Hagen fördern die Akzeptanz dieser Vorstellungen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn heute zunehmend der (zumindest ansatzweise) Glaube an einen christlichen Gott bspw. mit dem Glauben an Reinkarnation vermischt wird. Oder mit dem Glauben an Tarot-Karten und Astrologie.

Der dritte im Bunde ist Johannes B. Kerner:

"Solidarität, das ist für uns Menschen so ziemlich das wichtigste Gut, das es gibt. Sie ist die Grundlage für Frieden und Gerechtigkeit. Das kann man gar nicht deutlich genug sagen. Schon deshalb, weil sie dafür eintritt, halte ich die Kirche für wichtig.

Wir beten abends, nicht vor dem Essen, aber vor dem Einschlafen. Unsere Tochter war im evangelischen Kindergarten

und geht in die katholische Grundschule.

Meine Kritik gilt der Institution Kirche und einigen ihrer Protagonisten. Aber ich glaube natürlich an etwas - unbedingt. Zwar nicht an das ewige Leben, aber doch an eine Instanz. Früher war das für mich der liebe Gott. Das "liebe" würde ich jetzt weglassen. Aber zu wissen, dass da noch jemand ist, das ist ein gutes Gefühl. Ich lebe gut damit, dass ich nicht allein bin, das gibt mir ein Gefühl von Leichtigkeit." (aus: Susanne Raubold: Wir glauben: Gespräche mit Prominenten über Gott im Alltag)

Wie gesagt: Das sind Zitate, die eine Bilderserie und einen kleinen Artikel über den christlichen Glauben flankieren. Kein Wunder, dass Menschen dadurch immer verwirrter darüber werden, wer dieser christliche Gott denn nun ist. Der christliche Gott, Jesus, ist eben keine diffuse "Instanz", er ist ein konkreter, persönlicher Gott, zu dem man eine Beziehung haben kann. Und das Ewige Leben ist nun einmal auch Teil des Ganzen. Gottseidank! Wie völlig überflüssig wäre es zu Glauben, wenn es keine Hoffnung auf ein Ewiges Leben gäbe. Aber das hat die VIEW-Journalisten wohl wenig interessiert, bzw. war ihnen vermutlich zu "fundamentalistisch" und zu wenig allgemeinverträglich. Das zeigt sich auch gut in der Aussage von Xavier Naidoo, die beinahe bis zur Beliebigkeit gekürzt wurde. Stattdessen dürfen Kerkeling, Hagen und Kerner als schräge Glaubensvorbilder für die Nation erhalten, für einen Glauben, der genau so wie sie ihn darstellen, nicht ist.

Ergänzung: Cool ist auch noch folgender Abschnitt, der zu dem Thema "Ehe und Sex" auftaucht: "Sex wird als Teil der Schöpfungsordnung akzeptiert [!], ist aber nur in der Ehe gestattet. Vorehelicher Sex ist verboten. Von der Evangelischen Kirche wird er aber zunehmend toleriert."

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 19:45

Friday, May 18. 2007

Bethel Reunion Choir - The Holy Ghost

Teil der Bethel Missionary Baptist Church in Oakland (eine Webseite habe ich leider nicht finden können).

[Direkt-Link]

Posted by francis in Glaubenskultur at 15:40

Lesestöckchen

Der gute Schrotty hat mich mit dem Lesestöckchen beworfen (ich hab schon sehnsüchtig drauf gewartet, wann es wohl endlich auf mich geworfen wird).

Was wär das Leben ohne lesen ...

Ganz ehrlich: Ohne das Lesen wäre ich heute nicht das, was ich bin. In meiner Familie liest zum Beispiel niemand. Und ich hab in meinem Studium gelernt, dass es statistisch ein Wunder ist, dass ich lese, da meine Eltern nie ein Buch angefasst haben.

Lesen hat in mir die Lust am Schreiben geweckt, es hat mir den Weg zum Glauben aufgeschlossen, und war in meinem Leben - davon bin ich überzeugt - Grundlage für einen gewissen "sozialen Aufstieg" (vorausgesetzt man denkt in sozialen Schichten). Ohne die viele Leserei, die mein Leben geprägt hat, wäre ich also nicht ich, sondern ein ganz anderer. Gebunden oder Taschenbuch?

Gebunden sieht natürlich meistens ganz schick aus, und ist edler, aber auch teurer. Taschenbücher sind für unterwegs einfach besser. Deshalb tendenziell eher Taschenbücher, bei wichtigen Büchern, die ich sofort haben möchte, aber auch gerne mal gebunden.

Amazon oder Buchhandel?

Eigentlich viel lieber im Buchhandel, weil ich da stöbern kann, aber wenn ich weiß was ich will und wegen der Bequemlichkeit oft auch bei Amazon.

Lesezeichen oder Eselsohr?

Definitiv Lesezeichen. Eselsohren geht gar nicht. Und ich habe da noch ein Ritual: Die allermeisten Lesezeichen schmeiße ich weg, nachdem ich ein Buch mit ihnen gelesen habe. Nur wenige (meist sehr persönliche oder teure) behalte ich und lese mehrere Bücher mit ihnen.

Ordnen nach Autor, Titel oder ungeordnet?

Ungeordnet.

Behalten, wegwerfen oder verkaufen?

Die allermeisten behalten. Ich muss doch allen zeigen können, was ich schon alles gelesen habe bzw. möchte es selbst nachvollziehen können. Außerdem möchte ich bei den besten Büchern immer mal wieder reinschauen und lesen. Schlechte, ungeliebte oder nur halb gelesene Bücher gehen per Bookcrossing an die Welt (hab ich aber schon eine Weile nicht mehr gemacht). Niemals verkaufen oder gar wegwerfen.

Schutzumschlag behalten oder wegwerfen?

Natürlich behalten. Warum sollte ich ihn wegwerfen? Der gehört doch zum Buch dazu.

Mit Schutzumschlag lesen oder ohne?

Eher ohne, weil er beim Lesen dann doch ein wenig nervt.

Kurzgeschichten oder Roman?

Romane. Da bin ich ganz kurzgeschichtenfeindlicher Europäer. Obwohl ich eigentlich selbst sehr gerne welche schreibe.

Harry Potter oder Lemony Snicket?

Na, Harry Potter doch nicht. Ich bin doch Christ! Nein, im Ernst, Fantasy mag ich nur in Filmform. Fantasybücher, vor

allem diesen ganzen Sword & Sorcery-Mist, ertrag ich nicht. Das tut beim Lesen immer so weh. (Und das sage ich hier, obwohl ich langjähriger DSA-Rollenspieler war).

Aufhören, wenn man müde ist, oder wenn das Kapitel zu Ende ist?

Wenn das Kapitel zu Ende ist. Das hat zur Folge, dass ich oft bei dem Versuch einschlafe, das Kapitelende zu erreichen.

Kaufen oder leihen?

Kaufen. Leihen war früher mal. Jetzt will ich die Bücher zum Nachschlagen immer da haben.

Neu oder gebraucht?

Meistens neu, selten gebraucht.

Kaufentscheidung: Bestsellerliste, Rezension, Empfehlung oder Stöbern?

Empfehlung und Stöbern, manchmal auch Rezension. Die Bestsellerliste geht mir völlig am Arsch vorbei, darauf stehen eh meistens miese Kommerzschinken von schrecklichen Krimiautoren oder dem unsäglichen John Grisham (ja, ich weiß, dass er Christ ist, das macht seine Bücher aber nicht besser).

Geschlossenes Ende oder Cliffhanger?

Mir ziemlich egal. Hauptsache es ist spannend oder stimmungsvoll geschrieben.

Morgens, mittags oder nachts lesen?

In der Woche abends oder nachts, am Wochenende eher morgens oder mittags, abends und nachts hat man dann ja meistens was besseres vor.

Einzelband oder Serie?

Serien riechen für mich immer nach Fantasy, deshalb eher Einzelband. Mit einer Ausnahme:

Lieblingsserie?

Barrayar. So sehr ich Fantasy überhaupt nicht lese, so sehr liebe ich SF. Keine Ahnung warum. Und Lois McMaster Bujold hat mit ihrem Barrayar-Zyklus die geilste SF der letzten fünfundzwanzig Jahre abgeliefert.

Lieblingsbuch, das du letztes Jahr gelesen hast?

Amerikanisches Fegefeuer von John Haskell

Welches Buch liest du gegenwärtig?

Es sind zwei. Jesus von Nazareth vom Papst und Der Schwarm vom Schätzing. Letzteres war ein Geschenk, das ich mir nie freiwillig zugelegt hätte. Aber ich bin positiv überrascht, es liest sich ganz gut, selbst bei 1000 Seiten.

Absolutes Lieblingsbuch aller Zeiten?

Da gibt es drei. Der futurologische Kongreß von Stanislaw Lem (stellvertretend für viele seiner Bücher), Das Kartengeheimnis von Jostein Gaarder (der alte Heide hatte mit seinem Werk interessanterweise nicht wenig Einfluss darauf, dass ich zu Gott gefunden habe) und Das Versprechen von Dürrenmatt (stellvertretend für alle seine Bücher).

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 15:28

Thursday, May 17. 2007

Deprimierend ...

... muss es doch sein, wenn man als Pfarrer der versammelten Gemeinde ihren Teil der Liturgie noch laut vorsagen muss, damit nicht nur ein leises, uninspiriertes Brummeln zu hören ist. Und das, obwohl mittlerweile in jedem Gesangbuch vorne die gesamte Liturgie abgedruckt ist - der Teil, den die Gemeinde zu sagen hat, sogar in leuchtendem Rot. Was übrigens sehr seltsam ist, wenn der Pfarrer nach "Der Herr sei mit Euch" der Gemeinde dabei helfen muss, dass sie "Und mit deinem Geiste" antwortet.

Darüber hinaus finde ich es übrigens schade, dass viele (bzw. in Düsseldorf alle) Freikirchen keinen Himmelfahrtsgottesdienst anbieten. Ich wollte es nur mal erwähnt haben.

Posted by francis in Evangelikalismus, Glaubenskultur at 20:32

Saturday, May 12. 2007

Kram, oder die kleine christliche Web-Rundschau (18)

:: Holy to the Core: "Be holy, because I am holy," says our Lord. Holiness is not primarily about moral purity. It's primarily about union with God in Christ and sharing in Christ's holiness. It's secondarily about life in grateful service to God and others. Only a biblical, Christ-centered holiness will safeguard evangelicals from the trap of moralism and help us recover our spiritual footing in today's world.

:: och nö, das darf doch nicht wahr sein. [via]: Der Presserummel um die Käßmann-Scheidung ist schon beachtlich und zugleich natürlich ziemlich schrecklich für die Bischöfin und ihre Familie. Die Öffentlichkeit scheint die unterschwellige Aussage der Presseberichte geradezu aufzusaugen: Nicht nur ich, sondern auch eine angesehene Bischöfin ist vor Beziehungsproblemen und einer Scheidung nicht gefeit. So in etwa fühlten sich damals auch die Reaktionen auf ihren Brustkrebs an. Ich bin sehr gespannt darauf, wann die erste Reaktion oder Stellungnahme der Bischöfin kommt, und wie sie ausfallen wird.

:: Wer glaubt, katholische Orden wären in der westlichen Welt allesamt überaltert und kurz vor dem Aussterben, der sollte sich mal die "Dominican Sisters of Mary, Mother of the Eucharist" in Ann Arbor (USA, Michigan) näher anschauen. Scipio schreibt dazu: "Von vier auf 69 in 10 Jahren mit einem Durchschnittsalter von 28 Jahren. Und im Herbst kommen 20 neue dazu". Darüber hat jetzt sogar das kanadische Fernsehen berichtet. [via]

:: DJ Bobo singt nicht im Grand Prix-Finale. Der Aufstand der schweizer Evangelikalen war damit erfolgreich, oder völlig überflüssig und peinlich? Das darf wohl jeder für sich entscheiden.

:: willst du leben => musst du brennen. willst du lieben => werde Feuer => werde Licht
Nein, das ist kein knackige Motto einer Gemeinde oder eines evangelistischen Events, sondern der Claim des Düsseldorfer Rock-Musicals MS Odysseus.

Posted by francis in Glaubenskultur, Notizen at 12:09

Friday, May 11. 2007

Käßmanns Scheidung

Auch gläubige Christen lassen sich scheiden, ohne Frage, sogar Evangelikale. Es will zwar niemand so recht wahrhaben, aber es kommt vor. Ehen scheitern auch unter Gläubigen. Aber Führungs- und Verantwortungsträger sollten daraus normalerweise ihre Konsequenzen ziehen und zurücktreten. Käßmanns Ambitionen auf den Ratsvorsitz dürften sich mit der Scheidung ohnehin erledigt haben. Wahrhaftigkeit ist ihr wichtig, sagt sie. Gerade deshalb ist ein Rücktritt eigentlich unvermeidbar. Und das ist nicht einmal böse oder besserwischerisch evangelikal gemeint. Es wäre einfach nur das einzig Richtige. Denn man muss ihre Scheidung in den entsprechenden Kontext setzen: Innerhalb einer Kirche, die an der Basis langsam faul wird, die in großen Teilen geschwächt ist durch Liberalisierung, Orientierungslosigkeit und fehlende biblische Fundamente, die eine Kulturkirche ohne klares geistliches Format geworden ist, der die Menschen davon laufen, und die sie für unglaubwürdig halten, ist eine Scheidung einer so wichtigen Führungsperson ein fatales Zeichen (und als Bild-Titel auch noch ein sehr lautes). Auch wenn Margot Käßmann das natürlich nicht möchte, aber die Ehe wird dadurch weiter entwertet und kann von den evangelischen Kirchen kaum noch glaubwürdig vertreten werden, wenn ihre prominenteste Vertreterin mit ihrer eigenen gescheitert ist.

[via] [via]

Ergänzung 12.05.: Ich schließe mich natürlich Petras Gebetsaufruf an. Ist wichtiger als jegliche Kritik. Dass ich das hier gestern nicht getan habe, lässt vermutlich tiefer blicken als mir lieb ist.

Ergänzung: 28.05.: idea hatte in der letzten und der vorletzten Woche Bischöfin Käßmann und ihre Scheidung zum Schwerpunktthema erhoben. Die Beiträge wollte ich schon längst mal hier sammeln:

- Wenn sich eine Bischöfin scheiden lässt
- Pro und Kontra: Sollte Bischöfin Käßmann jetzt zurücktreten?
- Sollte Bischöfin Käßmann zurücktreten?
- Bischöfin Käßmann will trotz Scheidung Vorbild sein
- Warum scheitern (auch) christliche Ehen?
- "Es ist nicht gut zu heiraten"
- Ohne Beichte geht es nicht
- Pro und Contra: Sollte ein Pfarrer bei Scheidung versetzt werden?
- Die Bibel ist auch ein Ehebuch
- Wenn Eltern sich trennen

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 11:35

Tuesday, May 8. 2007

Schwere Zeiten und ein Konzil

(Bei den Stuttgarter Freaks, Bild von mir)

Anfang des letzten Jahres habe ich einige Zeit bei den Jesus Freaks in Stuttgart verbracht. Dort habe ich zum ersten Mal vom Wort und Geist-Zentrum in Röhrnbach gehört. Sie war (und ist) unter den Freaks sehr heftig umstritten und ich hatte am Rande mitbekommen, dass es bei den Gemeinden in Hannover und Nürnberg deshalb Probleme gab. Dann bin ich aus Stuttgart weg und hatte einige Zeit überhaupt keinen Kontakt mehr zu den Freaks.

Letztens bin ich dann auf die Seite der Freaks in Hannover gesurft. Da war ich auch mal vor ein paar Jahren und mich interessierte, was die nun so machen. Ich musste allerdings feststellen, dass es diese Gemeinde nicht mehr gibt. Sie hat sich aufgelöst und auf zwei neue Gemeinden verteilt.

Die eine Hälfte hat das Wort und Geist Zentrum Hannover gegründet, die andere Hälfte eine Gemeinde mit dem seltsamen Namen "Die rockende Braut" (auf der Seite gibt es noch nicht allzu viele Infos, hier ein wenig mehr, inkl. dem Spruch "nivea für die trockene haut & jesus für die rockende braut").

Die Nürnberger Freaks gibt es zwar noch, aber auch dort haben sich einige abgespalten und das Wort und Geist Zentrum Nürnberg gegründet, das nun immer mehr Zulauf findet.

Abgesehen von diesen Spaltungen, die aufgrund schwerer theologischer Differenzen innerhalb der Bewegung entstanden sind, und die beide mit Wort und Geist zu tun haben, war ich auch darüber erschrocken, dass sich die Jesus Freaks-Gemeinde in Hamburg letzten November aufgelöst hat. Wer es nicht weiß, das war die Urgemeinde der Freaks, von dort stammt die gesamte Bewegung. Wort und Geist hatte in diesem Fall wohl nichts damit zu tun.

2006 war also kein gutes Jahr für die Freaks. Denn abgesehen von diesen Spaltungen hat es viel Streit und eine Menge organisatorisch-strukturelle und finanzielle Herausforderungen gegeben, die die Bewegung schwer auf die Probe gestellt haben.

Ende 2006 klingt das Editorial des JF-Magazins "Der kranke Bote" denn auch ziemlich erschöpft: "Unsere Bewegung steckt finanziell und personell in einer Krise [...]" und "Wir erleben heftigen Zerbruch in der Bewegung [...]" (Ausgabe 6/06, steht hier zum Download). Allerdings auch gefüllt mit der Hoffnung, dass es bald wieder besser wird.

Und um das zu erreichen, die Bewegung auf eine neue Spur zu bringen und Gottes Plan für die Freaks zu erfahren, halten sie derzeit ein waschechtes Konzil ab (alle Katholiken sagen "ho!").

In der nächsten Woche (15. - 20.) findet dieses Konzil seinen Höhepunkt in der Konzilversammlung, einem Treffen von 100 Leitungsverantwortlichen der Bewegung.

Und dafür brauchen sie sehr viel Gebetsunterstützung, auch von nicht-Freaks, um die Bewegung nach den ersten 15 Jahren für die nächsten 15 Jahre unter Gottes Führung gut aufzustellen.

Posted by francis in Evangelikalismus, Spiritualität at 22:11

Zweiundvierzig

Sonntag war ich mal im Christlichen Zentrum Düsseldorf. Als Begrüßungsgeschenk für neue Gäste gab es einen Briefumschlag mit ein paar kleinen Nettigkeiten.

Neben der unvermeidlichen Gummibärchen-Minitüte war auch eine kleine Broschüre darin, die christliche Glaubensgrundlagen vermitteln möchte ("Gott persönlich kennen lernen").

Eigentlich nichts besonderes, wenn mir nicht beim Durchblättern auf Seite 3 unter der unscheinbaren Überschrift "Was ist Sünde?", die Antwort auf die Frage aller Fragen ins Auge gesprungen wäre. Und das mal so eben ganz nebenbei, fast versteckt, in einem einleitenden Satz beantwortet.

Also: Was ist der Sinn des Lebens?

Heftchen (Seite 3): "Der Sinn des Lebens besteht darin, in Gemeinschaft mit Gott zu leben."

Amen.

Wie? Zu einfach? Zu unangenehm? Zu stressig? Sorry, aber dann musst du wohl weiter Tarot-Karten legen oder Sterne deuten ...

Blog Export: bodenpersonal, <http://www.bodenpersonal.net/>

(falls es jemanden gibt, der die Überschrift nicht einordnen kann, bitte hier nachlesen)

Posted by francis in Notizen, Notizen at 13:19

Saturday, May 5. 2007

Kram, oder die kleine christliche Web-Rundschau (17)

:: Haso mit einigen schönen Gedanken über das Buch des "Jiu-Jitsu-Papsts".

:: Die New York Times über die Spaltung in der US-Episkopalkirche, die sich wegen der Einsetzung eines US-Gegenbischofs durch den nigerianischen Primas und Erzbischof Peter Akinola weiter zuspitzt: "The Anglican archbishop of Nigeria, a fierce critic of the Episcopal Church for its acceptance of homosexuality, is arriving next week to install a bishop to lead congregations around the country that want to break from it." [via]:: "Entweder es ist zwischen 100 n. Chr. und der Entstehung evangelischer Freikirchen niemand in den Himmel gekommen, oder Gott hat andere Maßstäbe angesetzt, als es bei uns üblich ist." Über die Angst vor der Ökumene. Von hier.

:: Weniger Besucher (ca. 400.000), aber mehr ... äh ... Bekehrungen (aka "registrierte Glaubensentscheidungen", ca. 5.000). So liest sich z. B. hier und hier das Fazit zu JesusHouse.

:: Vielleicht ist es noch jemand anderem aufgefallen: idea hat seinen Newsfeed wieder abgeschafft. Sehr schade. Immerhin kann man noch einen Newsletter abonnieren, was für web 2.0-Junkie wie mich natürlich nicht so komfortabel ist.

Posted by francis in Glaubenskultur, Glaubenskultur at 14:39

Thursday, May 3. 2007

Wer bist du?

Das würde ich echt gerne mal wissen. Das Blog gibt es ja schon eine Weile, und ich habe eine Menge Namen in den Kommentaren gelesen, die mich nicht selten neugierig gemacht haben. Vor allem deshalb, weil ich praktisch niemanden, der hier mitliest, persönlich kenne. Also: Falls du magst, schreib hier doch kurz mal was über dich. Wo du herkommst, zum Beispiel, oder in welche Art von Gemeinde du so gehst. Würde mich freuen.

Posted by francis in Notizen, Notizen at 12:55